

men. Auf seinem, übrigens in guter Ordnung angetretenen Rückzug wurde v. d. Tann am folgenden Tage (9. Nov.) bei Coulmiers angegriffen, wo die Baiern nach tapferem Widerstand geworfen wurden und 2000 M. verloren. Da dies der erste Sieg war, welchen die Franzosen während der ganzen Dauer des Feldzuges ersochten hatten, war der Jubel groß; Tausende von Jünglingen, die bisher geizigert hatten, traten in die neugebildeten Heere ein. Aber die Siegesfreude währte nicht lang. Gleich nach dem Falle von Metz (23. Okt.) waren von hier aus bedeutende Verstärkungen unter dem Prinzen Friedrich Karl und Großherzog von Mecklenburg über Troyes und Sens ungehindert an die Loire gezogen, die sich mit v. d. Tanns Corps vereinigten. Es erfolgten nun an der Loirelinie sechs Wochen lange, schwere Kämpfe des Prinzen Friedrich Karl gegen Aurelles de Paladine und dessen Nachfolger Chanzy, die beide trotz ihrer Übermacht gegen deutsche Kriegstüchtigkeit und Mannszucht nichts ausrichten konnten, zumal die franzöf. Heere eiligst ausgehoben, bunt zusammengesetzt und sehr mangelhaft ausgerüstet waren.

Unter den Gefechten und Schlachten verdienen Hervorhebung: 1) der Sieg des Großherzogs von Mecklenburg, der am 17. und 18. Nov. bei Dreux und Chateaucuef die Franzosen auseinander sprengte und gegen die Sarthe vordrang; 2) der Ehrentag der Hannoveraner, Braunschweiger, Oldenburger, Westfalen, unter Voigts-Rbeck bei Beaune la Rolande (28. Nov.), wo der 70,000 Mann starke Hauptteil der französischen Loire-Armee eine schwere Niederlage erlitt.

Durch diesen Sieg war die Vereinigung der beiden deutschen Armeen hergestellt und Gambettas Plan, mit der Loirearmee auf Versailles zu rücken und die Cernierungsarmee anzugreifen, während zu gleicher Zeit ein Massenaussfall aus Paris sein Vorhaben unterzügen sollte, war schon jetzt fast unausführbar.

In den ersten Tagen des Dezember (besonders am 4.) fanden weitere blutige Kämpfe um Orleans statt, in denen Feldmarschall Friedrich Karl beständig die Oberhand behielt. Nach Erstürmung des Bahnhofes von Orleans (5. Dez.) fiel die Stadt zum zweiten Mal in die Hände der Deutschen. Über 10,000 Franzosen gerieten allein in den Kämpfen um Orleans in deutsche Gefangenschaft. Nach den Kämpfen bei Orleans wurde Aurelles de Paladine, der Sieger von Coulmiers, der, des Gegners Übermacht und die Schwächen seiner eignen, in jeder Beziehung höchst mangelhaften Armee erkennend, vorsichtig Orleans geräumt hatte, von dem damit unzufriedenen Gambetta ebenfalls (wie schon vor ihm de la Rotterouge) des Oberbefehls entsezt. An seine Stelle trat Chanzy; doch wurde von der Loire-Armee ein selbständiges Corps unter Bourbaki abgezweigt, das in der Richtung auf Bourges und Dijon dem östlichen Kriegsschauplay zuzog (s. u.), während Chanzy sich nach Blois, Tours und später nach Le Mans wandte, bei diesem „rückwärts Konzentrieren“ überall schwere Verluste durch den ihn unausgesezt verfolgenden Prinzen Friedrich Karl erleidend. —

Infolge derselben zog die französische Armee in der Richtung auf Blois und Tours ab, von den Deutschen beständig verfolgt. Bereits am 13. Dez. wurde Blois von den Deutschen besetzt, am 21. Tours, der äußerste Punkt des deutschen Vormarsches nach Süden. Am 6. Jan. 1871 näherte sich Prinz Friedrich Karl, Chanzy noch immer siegreich vor sich her treibend, der Stadt Le Mans, wo die Entscheidung herbeigeführt wurde.

In den sechstägigen blutigen Kämpfen um Le Mans (6.—12. Jan.) wurde die Armee des Generals Chanzy durch Prinz Friedrich Karl fast ganz aufgerieben; die Verluste der Loire-Armee beliefen sich im Laufe des Januars auf 60,000 Mann an Toten, Verwundeten, Gefangenen, Versprengten. Über 22,000 unverwundete Gefangene, 2 Fahnen, 10 Geschütze, über 1000 beladene Fahrzeuge und eine ungeheure Menge Kriegsmaterial fiel in die Hände der Deutschen, deren Verlust an Toten und Verwundeten sich freilich auch auf gegen 4000 M. bezifferte.